

# Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 fl. 80 kr., ganzjährig 9 fl. 60 kr. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Frs. oder 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thaler v. G. — Einzelne Nummer 20 kr. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 kr., bei mehrmaliger 8 kr. — „Tiener Sprechsaal“ die Zeile 30 kr. — Redaktion und Administration Baroßs-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Korrekturen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1859.

Sonntag, am 7. März 1909.

37. Jahrgang.

## Ueber die Folgen des Alkohols.

Welches Unheil der übertriebene Genuß von Alkohol stiften kann, dürfte Jedermann halbwegs bekannt sein. Schon der Rausch, der akute Alkoholismus, bereitet so manchem, ansonst ruhig veranlagten Menschen oft bittere, trübe, trübe Stunden, beschwört Streitigkeiten und Zänkereien herauf und führt oft zu argen Zerwürfnissen im Familienleben. Er drückt nicht selten irgend welche Mordwaffe in die Hand des Ge reizten, um in der momentanen Aufregung seinen besten Freund oder sein liebstes: Weib und Kind zu entleiben. Derartige Entartungen sehen wir leider oft genug. Oder finden nicht die meisten unsinnigen Duellen ihre Wurzel im Genuße von Alkohol ihre Begründung?

Noch schlimmeren Folgen sehen die durch den dauernden Alkoholgenuß Herabgesunkenen entgegen, deren Nervensystem zu den verschiedensten Geistesstörungen degenerierend entartet, um dann entweder der Familie, der Gesellschaft zur Last zu fallen, oder aber um die Kerker und Gefängnisse zu füllen.

Was der dauernde Mißbrauch des Alkohols gar alles verursachen kann, finden wir in der Lehre von den psychischen

Krankheiten verzeichnet. Es ändert sich allmählich der Charakter des Menschen in sehr nachtheiliger Weise, was sich in der Entartung der Sitten, in der Moral, in der Steigerung der Reizbarkeit und hauptsächlich in der Abnahme der Willenskraft, in der geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit, wie auch im Eifersuchtswahn mitunter zeigt. Der beständige Genuß des Alkohols wirkt auf die Hirnhäute reizend und störend, in Folge dessen Kopfschmerz und Benommenheit, wie auch Störungen der Sinnesapparate auftreten. Illusionen und Halluzinationen treten auf, Sinnestäuschungen, welche leider oft zu Gewaltthaten Anlaß geben.

Und wenn man dann noch die rohen, erbärmlichen Gestalten, deren Gesichtszüge mit dem blöden Ausdrucke ansieht und sich hierzu noch die Wahneideen, welche als natürliche Folgen auftreten, denkt, so sehen wir vor uns einen stupiden, dem sicheren Siechtum entgegengehenden, leider mehr thierisch verkommenen als menschlichen Körper.

Eine zweite Form äußert sich im sogenannten Säuferswahn. Eine Komplikation des chronischen Alkoholismus. Unruhe und Schlaflosigkeit geht voran, worauf lebhaft phantastische Sinnestäuschungen und motorische Störungen auftreten, welche den Alkoholiker in schreckhaften Zustand ver-

setzen und sich von verschiedenen Thieren, Mäusen, Matten, Läuse, Pferden, Mähnern usw. geplagt oder verfolgt fühlt. Mitunter suchen die Alkoholiker halluzinierte Geldstücke oder scheinen damit zu manipulieren. Sie glauben, die Umgebung gänzlich verkennend, in ihrem Berufe zu sein und zeigen dementsprechende Bemühungen. Nach paartägiger Dauer dieser Erscheinungen geht ein großer Theil dieser Alkoholiker unter Krämpfen oder aber unter andern hinzutretenden Krankheiten zu Grunde.

Eine dritte Form des Alkoholmißbrauchs ist die Alkoholmelancholie. Eine Gemüthsaffektion, welche in Form eines plötzlich auftretenden Nappeln auftritt, dessen Folgen schon so Manchem bekannt sein dürften, welches dann häufig in das Stadium zorniger Miene übergeht und mit der Steigerung des Selbstgefühls, Größenwahn, oft in Tobsucht überschlägt, um dann Unheil zu verursachen oder in vielen Fällen zum Tode zu führen. Eine weitere Art ist die sogenannte Alkoholparanoia (Verfolgungswahn). Die Alkoholiker hören ihre Verfolger in unmittelbarer Nähe, entfliehen selbst vom Hause und irren oft meilenweit von ihrer Heimath umher, jeden Menschen, jedes Thier fliehend, bis sie erschöpft zusammensinken oder vom Wahn verfolgt zu Selbstmördern werden.

Und wenn ich die alkoholische Paralyse,

## Feuilleton.

### Das Opfer einer Mutter.

Eine Erzählung aus dem Leben von  
Fritz Keller.  
(Fortsetzung.)

Frau v. Sarcey goß ihr Glas halbvoll mit dem rothen Weine. Lamoisin schob ihr auch das seine hin, mit einer bittenden Geberde. Mit fester Hand goß sie dasselbe voll. Lamoisin nickte ihr dankend zu. Er faßte das Glas und wollte es zum Munde führen. Madame Sarcey's Hand legte sich an seinen Arm.

„Armand,“ sagte sie, „lassen Sie ein letztes Wort mit sich sprechen! Sie müssen, so unempfindlich Ihr Herz sein mag, das tiefe Weh einer Mutter begreifen, welche ihr Kind unglücklich weiß. Dieses Wehe steigert sich bis zur Verzweiflung, wenn die Mutter sich sagen muß: Du hast Dein Kind geopfert, es leidet für Dich — um Deiner Sünden willen.“

„Das klingt sehr schön, sehr tragisch,“ antwortete Lamoisin.

„Spotten Sie jetzt nicht; nicht in diesem Augenblicke, wo ich mit Thränen in den Augen die Freiheit meiner Tochter von Ihnen erflehe. Nehmen Sie mein Leben dafür.“

„Mama,“ sagte der Glende mit spöttischem Lächeln, „Sie sind noch immer eine schöne Frau aber ich kann in den Tausch nicht willigen. Seien Sie klug und fügen Sie sich in das Unvermeidliche. Nachmittags wollen wir meine kleine Frau aus der Stadt abholen und Alles

soll — und muß —“ setzte er mit erhöhter Stimme hinzu, „— kein Altes bleiben.“

„Ist das Ihr letztes Wort, Lamoisin?“

„Mein letztes. Genug für heute, Mama; zum Beweise, daß ich Ihnen nicht zürne, will ich mein Glas auf Ihre Gesundheit leeren.“

Frau v. Sarcey zog ihre Hand zurück und verhielte ihr Gesicht. Lamoisin leerte das Glas bis auf den letzten Tropfen. So wie er es niederstellte, fuhr die unglückliche Mutter empor, griff mit Hast nach dem vor ihr stehenden Glase und trank gierig dessen Inhalt.

„Das galt doch meinem Wohle,“ bemerkte Lamoisin lächelnd.

„Ihrem ewigen Wohle,“ antwortete Frau v. Sarcey, deren Stirne sich mit Schweiß bedeckte. Lamoisin lachte.

„Oh, das heißt, Sie wünschen mich bald im Jenseits.“

„Meine Tochter muß frei werden.“

„Das ist eine fixe Idee, die Sie noch nach der Salpetriere bringen wird.“

Frau v. Sarcey schüttelte den Kopf.

„Nicht dahin,“ murmelte sie, doch nach dem Père lachaise.“

„Oh, Sie denken an das Sterben?“

„Ich beschäftige mich ernstlich damit. Mein Kind muß gerettet werden.“

„Wollen Sie das in Ihrem Testamente verfügen,“ höhnte Lamoisin. Dann lästete er seine Halsbinde.

„Es ist schwül hier,“ sagte er.

„Nun, Mama“ frag er dann, „wie wollen Sie Ihre Tochter retten?“

„Sie ist gerettet.“

„Caprixi! Die Flucht von hier — oh, das ist Kinderei, Morgen ist Helene wieder hier.“

„Das ist möglich. Sie aber werden keine Gewalt mehr über die Arme haben.“

Lamoisin erhob sich und öffnete ein Fenster. „Man erstickt hier,“ sagte er. Dann wandte er sich wieder zu seiner Schwiegermutter, die ihren Platz nicht verlassen hatte.

„Madame,“ sprach er in rauhem Tone, „enden wir jetzt das interessante Diner. Ich will Befehl geben, daß angespannt werde. Wir fahren nach Paris — um meine Frau.“

Frau v. Sarcey warf einen Blick auf ihre Taschenuhr.

„Wozu?“ versetzte sie, „wir würden die Stadt so nicht erreichen.“

„Und warum nicht, wenn Sie mir diese Frage erlauben wollen?“

„Ich sagte Ihnen doch, daß meine Tochter gerettet sei.“

„Fantasie!“ entgegnete Lamoisin ungeduldig; „mag sie immerhin einen Vorprung von einigen Stunden haben — was liegt daran — der Telegraph ist noch schneller.“

Frau v. Sarcey stand auf; ihre Stirne war schweißbedeckt, ein eigenthümliches Zucken wurde um ihre Mundwinkel sichtbar. Sie blickte noch einmal auf die Uhr, dann nahm sie selbe vom Gürtel und warf sie auf den Tisch.

„Noch zwei Minuten,“ sagte sie, schwer athmend.

„Herr Schwiegerjohn,“ sprach sie dann zu Lamoisin, „da Sie mitleidig geblieben, habe ich gehandelt, wie ich als schuldige Mutter handeln mußte, um mein armes Kind von ihrem Joch zu erlösen. Ich sterbe für sie.“

Lähmung, schlagartige Anfälle erwähne, die oft mit Sprachstörungen enden, wie auch der Epilepsie gedenke, die oft auch in Folge des übermäßigen Alkoholenusses auftritt, so glaube ich, dürfte das Bild des dauernden Mißbrauches von Alkohol, abgesehen von den pathologischen Veränderungen, vollkommen sein.

Leider ist bisher noch nicht viel geschehen, um der Trunksucht entgegen zu steuern. Umsonst bilden sich Vereine, umsonst errichtet man Sanatorien, um die dem Trunke Ergebenen vor dem Verfall zu retten und um sie der Familie als nützliches Glied wiederzugeben, wenn der Staat durch energisches Eingreifen nicht auch seine strammen Zügel walten läßt.

Bis dahin gibt es nur ein radikales Mittel: Entziehung des Alkohols.

## Tagesneuigkeiten.

**Personalnachricht.** Der neugewählte Abgeordnete von Dravicza, Herr Dr. Josef Siegesen ist vorgestern in Lugos eingetroffen und hat den leitenden Persönlichkeiten sich vorgestellt.

**Patronage.** Die Lugoser Filiale des Landes-Kinderchug-Vereines (Patronage) hat am 1. d. unter Leitung des Herrn Gerichtspräsidenten Guido v. Wojnich ihre Thätigkeit begonnen. Sekretär des Vereines ist bekanntlich Herr Dr. Clemer v. Sakabffy.

**Für die Vermöglichten von Meßina** hat bekanntlich die Esanader Diözese eine Sammlung eingeleitet. Dieselbe wurde nun abgeschlossen und hat die Summe von 6800 Lire ergeben. Dieser Betrag wurde nun an Se. Heiligkeit Papst Pius abgehandelt, welcher ihn seiner Bestimmung zuführen wird.

**Das Frühjahr nähert sich,** die Samenhandlungen versenden bereits ihre Preisverzeichnisse und da tritt nun an uns die Frage heran, bei wem wir unseren Bedarf decken sollen, da doch jeder gute Waare erhalten will. Nachdem man aber Samen nach den Neuesten nicht beurtheilen kann, ist dies eine reine Vertrauenssache, denn wie die Saat, so die Ernte. Als eine in jeder Hinsicht vertrauenswürdige Firma ist die seit 35 Jahren bestehende Hof-Samenhandlung Edmund Mauthner in Budapest bekannt, was man dort kauft, ist ganz ausgezeichnet und erreicht man bei der richtigen Kultur so schöne Resultate, daß man seine helle Freude daran hat. Das Preisverzeichnis ist ein wahres Gartenbuch, die Firma sendet dasselbe auf Verlangen franko und berechnet nichts dafür.

„Nah, das klingt hochtragisch. Halten Sie das indeffen wie es Ihnen gefällt. Ich gedenke noch zu leben.“

„Nein, Elender,“ rief Frau v. Sarecy, „Du gehst mit mir!“  
Lamoijsin's Antlitz wurde schreckensstarr; seine Füße begannen unter ihm zu zittern.

„Sie sind toll, Madame,“ jagte er zornig. Frau v. Sarecy blickte starr auf die vor ihr auf dem Tische liegende Uhr.

„Eine halbe Minute noch,“ antwortete sie kalt, „bleibt ihnen zur Reue. Sie müssen sterben!“

Lamoijsin stieß einen Schrei aus und stürzte auf seine Mörderin los. Aber er erreichte sie nicht mehr. Auf halbem Wege brach er zusammen.

„Gift — Gift,“ schrie er mit verzerrtem Gesichte, „zu Hilfe, zu Hilfe!“

Frau v. Sarecy blickte ihn höhrend an.

„Es gibt keine Hilfe für Dich,“ jagte sie.

Die Diener stürzten in das Gemach. Sie fanden ihren Herrn bewußtlos, Frau v. Sarecy mit dem Stempel des Todes tragenden Mienen, an seiner Leiche in die Knie gesunken. Man legte Lamoijsin auf einen Divan. Sein Herz hatte bereits zu schlagen aufgehört. Frau v. Sarecy hob man in einen Fauteuil.

„Der rothe Wein,“ stammelte sie, mit zitternder Hand auf die verhängnisvolle Flasche deutend, „ist vergiftet. Mein Schwiegerjohn — und ich — waren dieses Lebens — überdrüssig. Wir wollten sterben und haben diesen Entschluß ausgeführt. Sagt meiner Tochter, sie solle mir — vergeben, und für mich — beten.“

Nach diesen Worten schloß sie die Augen für immer.

Ende.

**Ausstellung in Lugos.** Bekanntlich veranstaltet der zum neuen Leben erwachte Landwirtschaftliche Verein des Krassó Szörényer Komitates im Herbst eine Landwirtschaftliche- und Gewerbe-Ausstellung. Die Zeitdauer derselben ist auf 5 Tage berechnet und zwar vom 10. bis 15. Oktober.

**Das Grabmal für Michael Munkácsy.** Das Nationalkasino hat in einer jüngst unter dem Vorsitz des Grafen Andreas Hadik-Barcozy abgehaltenen Direktionssitzung für das im Kerepeser Friedhof zu errichtende Grabdenkmal Munkácsy's 500 Kronen votirt.

**Der Papst und die Luftschiffahrt.** Aus Paris wird berichtet: Wilbur Wright wird während seines einmonatlichen Aufenthaltes in Rom einen Flugversuch vom Vatikangarten aus unternehmen. Da der Papst den Wunsch aussprach, Wilbur Wright einmal fliegen zu sehen.

**Natur- und Urgeschichte des Menschen.** Von Dr. Moriz Hoernes, Professor an der Universität Wien. Mit 7 Karten, mehreren Vorkbildern und über 500 Abbildungen im Texte. Das Werk erscheint in 25 Lieferungen in Quartformat zu 90 Heller. (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.)

**Neue Stoffe für Frühjahrskleider.** Die große Einfachheit der herrschenden Mode läßt die Wahl der Stoffe, unter denen die in englischer Art gemusterten bevorzugt werden, besonders wichtig erscheinen. Diesbezüglich orientiert ein Aufsatz im neuesten Heft der „Wiener Mode“ (Nr. 11), der im Zusammenhang mit den zahlreichen geschmackvollen Bildern ein reizendes Bademodell der Frühjahrsmode bildet. Auch die Beilage „Wiener Kinder-Mode“ zeichnet sich diesmal durch besonders reichen Inhalt aus.

**Kohlenbohrungen in Südingarn.** Die ungar. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft hat, um in Krassó Szörény neue Kohlen zu gewinnen, eine umfassende Bohrtätigkeit inaugurirt. Es sind derzeit je zwei Bohrgarnituren im Norden und im Süden des gesellschaftlichen Kohlenbeckens in Thätigkeit. Die Direktion hat zur Bedeckung der auflaufenden Kosten den Betrag von 2 Millionen Kronen präliminirt.

**Verhaftete Mädchenhändler.** Die Szegeder Polizei hat eine wohlorganisierte Mädchenhändlerbande entlarvt, die in allen Großstädten Europas Verbindungen besaß. Das Haupt der Bande heißt Moriz Koch, in dessen Wohnung zahlreiche junge Mädchen aus verschiedenen Ortsschaften Südingarns aufgefunden wurden. Die Komplizen Kochs sind die Inhaber eines vor Kurzem aufgelösten Vergnügungsetablissemments Israel Weiß und Frau Adolf Korn. Alle drei wurden verhaftet. Die Untersuchung stellte fest, daß Koch und seine Komplizen schon seit Jahren den Mädchenhandel betreiben; ihre unglücklichen Opfer haben sie zumeist nach Italien, den Balkanstaaten und Südamerika verkauft. Die Hausdurchsuchung förderte zahlreiche kompromittierende Briefe zutage. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

**Schneeüberwehungen.** Am 27. Feber waren die Schneeüberwehungen in Südingarn so groß, daß die Zugverbindung zwischen Páncsova-Temesvári und Jásfenova-Dravicza eingestellt werden mußte. Zwischen Jásfenova und Dravicza wurde der Postverkehr mittels Wagen abgehandelt. Zwischen D- und Uj-Moldova, Bezajfa, Szilvicza und Drenkova waren die Schneeüberwehungen so groß, daß auch der Wagenverkehr eingestellt werden mußte.

**Internationaler Schutz des Gewerbe-Eigentums.** Die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer verständigt die Geschäftskreise des Amtssprengels, daß der gewerbliche Eigentum, d. i. Erfindungen, Schutzmarken und Muster infolge Anschlusses der Länder der Sect.-Stefankrone an die internationale Unio vom 1. Jahre angefangen in den nachbenannten Staaten gegenwärtigen Schutz genießen, so dieselben an kompetenter Stelle vorchriftsmäßig angemeldet wurden. Die Unio-Staate sind: Amerikanische-Vereinigte Staaten, Oesterreich, Belgien, Brasilien, Dänemark, Niederlande, Deutsches Reich, Norwegen, Italien, Frankreich, Japan, Kuba, Mexiko, Großbritannien, Portugal, Spanien, Schweiz, Schweden und Tunis. Nähere Informationen können bei der Kammer eingeholt werden.

**Stipendien.** Die Interessenten werden seitens der Temesvarer Handels- und Gewerbekammer verständigt, daß der Herr Handelsminister auf zwei Stipendien aus dem Zinsenbetrag der Voigtländer'schen Stiftung von je 1082 Kronen den Concurs ausgeschrieben hat. An der Con-

currenz können die, ein qualificirtes Gewerbe ausübenden ärmere würdige ungarische Staatsbürger und zwar jüngere Meister, oder ältere Gesellen theilnehmen, die das Stipendium zum Zwecke der Weiterbildung, oder für Werkstatt-einrichtung respektive deren Vervollkommnung oder als Betriebs-Kapital erlangen wollen. Gesuche sind längstens bis 15. April l. J. bei der Kammer einzureichen, wo die Interessenten nähere Informationen erhalten können.

**Gewitter bei 15 Grad Kälte.** In der Gemeinde Ujvar (Kom. Baranya) ging am vergangenen Donnerstag Vormittag bei 15 Grad Kälte und starkem Schneefall plötzlich ein heftiges Gewitter nieder. Durch die dichten Schneeflocken zuckten häufige Blitzstrahlen, welche von starkem Donner begleitet waren. Durch die ungewöhnliche Erscheinung flüchtete das Volk auf die Straße,kehrte aber bald wieder beruhigt in die Wohnungen zurück.

**Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfessel-Heizer** findet am 14. März 1909, Vormittag vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinen-Werkstätte der k. ungar. Staatseisenbahn, Temesvar-Josefstadt, statt. Die Gesuche sind beim k. ungar. Gewerbe-Inspektor, Temesvar-Josefstadt, Müntz-Platz No. 2 einzureichen.

**Einige Winke zur Pflege der Zimmerpflanze möchten wir geben.** Unser Körper bedarf, um zu gedeihen, regelmäßiger Nahrung. So auch die Pflanzen. Unsere Pflanzenkinder müssen daher regelmäßig, wenn möglich zur bestimmten Tageszeit begossen werden. Es empfiehlt sich am besten, sie um Mittagszeit zu begießen, da es dann gewöhnlich in dem Raum, wo sie stehen, am wärmsten zu sein pflegt. Man hat aber darauf zu achten, daß sie nicht zu viel Wasser bekommen. Da das Wasser in den Töpfen nicht ganz ablaufen kann, wird die Erde leicht sauer und die feinen Wurzeln gerathen in Fäulniß. Man tränkt darum die Pflanzen erst dann, wenn die Erde in den Töpfen sich trocken anfühlt; ist sie dagegen noch naß, so muß das Gießen vorläufig unterbleiben. Das durchgeschickte Wasser, das sich in den Unterjäten sammelt, ist zu entfernen. Nur wenige Pflanzen, so z. B. Frauenhaar, Caller, verlangen einen feuchten Unterfuß. Das Wasser, mit dem man die Pflanzen tränkt, darf nie ganz kalt sein; es muß die Wärme des Raumes haben, in dem die Pflanzen stehen. Gewöhnlich füllt man die Gießkanne gleich nach dem Entleeren wieder mit frischem Wasser und stellt sie in das Zimmer, in dem auch die Pflanzen sind. Im kalten Winter sügt man vor dem Gießen noch ein wenig warmes Wasser dazu. Aber auch Heiligkeit, unter deren Fittich alles Leben gedeiht, ist bei der Blumenpflege zu beobachten. Der viele Staub, der sich auf den Blättern ablagert, darf unter keinen Umständen geduldet werden. Wenigstens einmal in der Woche soll man die Blätter mit warmem Wasser und weichem Schwamm abwischen. Besonders gehe man bei dieser Prozedur den Mattläufen und Blasenfüßen, die vielfach auf der Rückseite des Blattes sitzen, zu Leibe. Licht und Luft sind unsern Blumenpflänzlingen unentbehrlich. Der Blumentisch soll daher am Fenster seinen Platz haben. Den blühenden Pflanzen, die am meisten des Lichtes bedürfen, gibt man den hellsten Standort. Natürlich muß ab und zu der Standort der einzelnen Töpfe gewechselt werden. Die Blumen neigen sich nämlich dem Lichte zu, und wenn man nicht wechseln wollte, so würden sie schiefe wachsen. An milden, frostfreien Tagen öffne man eine Weile das Fenster, damit frische Luft hereinströmen kann. Zugluft muß selbstverständlich vermieden werden, da sie den Blumenkindern Schaden bringen würde.

## Lokales.

### Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.

Abfahrten: Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts.  
Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh  
Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags.  
Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh.  
Jeden Mittwoch u. Sonntag 3 Uhr 15 Min. Nachmittags ein Blizzzug.  
Nach Perciorova-Butarest: Eilzug um 1 Uhr 11 Min. Früh.  
Personenzug: 2 Uhr 30 Min. Nachmittags.  
7 Uhr 24 Min. Abends Eilzug.  
Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Min. Früh ein Blizzzug.

**Märzfeier.** Der Tag, der Wiederkehr der Auferstehung der ungarischen Nation, der 15. März wird auch heuer in unserem Städtchen von der patriotischen Bevölkerung in herkömmlicher Weise festlich begangen werden. Aus diesem Anlasse werden in den hiesigen Staatschulen Märzfeier veranstaltet, bei welcher Gelegenheit patriotische Gedichte, Lieder und Reden gehalten werden. In der Staatselementarschule findet die Feier um 10 Uhr und in der Staatsbürgerschule um 11 Uhr statt. Abends 8 Uhr findet ebenso im hiesigen Kasino eine patriotische Feier mit Bankett unter Zuziehung verschiedener Vereine und Körperschaften, statt, bei welcher Gelegenheit der Grenzpolizei-Inspektor, Herr Sofron Zwaczkovits, die Festrede halten wird. Es ergeht an die hiesige patriotische Bevölkerung die Aufforderung und zugleich die Bitte, aus diesem Anlasse ihre Häuser mit Nationalafahren zu schmücken und an die Feierlichkeiten regen Antheil nehmen zu wollen. Nichtmitglieder des Kasinos sind gerne gesehene Gäste und wollen diese ihre Namen zu diesem Behufe aufliegenden Bögen in der Handlung der Herren: Scheinberger, Reutter und Handl bis 14. März einzeichnen, damit der Hotelier eine Direktive für das Bankett erhält.

**Gestorben** ist gestern Früh unser allseits geachteter Mitbürger und ehemaliger Zoll-Chef Herr Josef Niedl im 83. Lebensjahre.

**Generalversammlung des Orsovaer allg. Wohlthätigkeits-Vereines.** Sonntag, den 28. Feber 3 Uhr Nachmittag hielt dieser Verein unter zahlreicher Theilnahme seiner Mitglieder die Jahresgeneralversammlung ab. Nachdem die Präsidentin, Frau v. Artnier die erschienenen Mitglieder herzlich begrüßte und die Beschlußfähigkeit derselben konstatierte, bat sie den Sekretären des Vereines, Herrn Professor Adolf Müller, den Jahresbericht zu erstatten, welcher den 1. Punkt der Tagesordnung bildet. Der Bericht lautet:

Löbliche Generalversammlung!

Wir sind heute zu dem Zwecke erschienen, um ihnen über unser Gebahren Rechenschaft zu legen. Wir thun dies mit umso größerer Freude, da wir konstatieren können, daß wir den Zweck, den uns die Vereinsstatuten vorschreiben, vollkommen erfüllt haben.

Wir waren bemüht unsere Einnahmen durch Veranstaltung von Unterhaltungen, durch Anwerbung von neuen Mitgliedern und durch anderweitig erwirkte Spenden zu vergrößern um in der Lage sein zu können, den großen Anforderungen, die an uns von Seite hiesiger Armen und der armen Schuljugend gerichtet wurden, möglichst zu entsprechen. Wenn unsere Einnahmen theilweise den früheren zurückgeblieben sind, so ist der Umstand nicht vielleicht in der Erlahmung unserer Thätigkeit, sondern einzig und allein in der allgemeinen Theuerung und in den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen zu suchen; doch haben wir Alles angeboten, der Wohlthätigkeit je größeren Raum zu bieten.

Als erste und wichtigste Pflicht erachteten wir es den armen Schulkindern über die rauhe Zeit des Winters warme Suppe und Brod zu verabreichen und dieselben mit warmen Kleidern zu versehen, damit selbe nicht gezwungen wären, dem Unterrichte ferne bleiben zu müssen. Es nahmen an der Speisung 54 und an der Bekleidung 45 Kinder theil, was eine Ausgabe von 763 K. 19 H. verursachte.

Für monatlich Ansprechende in d für momentane Hilfeleistung verausgabten wir 533 K.

Auch hat sich das Vermögen des „Armenhaus-Fondes, welcher durch unseren Verein verwaltet wird, in auffallender Weise vermehrt, indem Herr Jakob Graf 1000 K., die griech.-orient. Kirchengemeinde 10 K. und die Interessen 19 K. betragen, so daß das Vermögen heute

4552 K. ausmacht. Diese Beträge wurden theilweise aus Vereinsmitteln und zum Theile von Spenden wohlthätiger Mitmenschen gedeckt. An dieser Stelle sei allen Jenen wärmster Dank gesagt, die durch ihr persönliches Mitwirken oder aber durch eigene moralische Kraft unserem Verein unterstützten.

Die Gesamteinnahmen betragen 3118 K. 20 H., die Ausgaben 1358 K. 19 H.; es bleibt daher ein Baarvermögen von 1745 K. 13 H.

Der Verein hielt im abgelaufenen Jahre 3 Versammlungen ab, in welchen die dringendsten Angelegenheiten ihre Erledigung fanden. Der Verein zählt heute 154 Mitglieder.

Mit unserem erschöpfenden Berichte glauben wir der geehrten Generalversammlung ein getreues Bild unserer Thätigkeit gegeben zu haben und werden daraus ersehen, daß wir das abgelaufene Jahr in voller Thätigkeit verbracht haben und bitten uns das Absolutorium geneigtest ertheilen zu wollen.

Sowohl der Bericht der Präsidentin, wie auch jener der Cassierin, Frau v. Baer, wurde mit besonderer Befriedigung zur Kenntniß genommen und den Funktionären für ihr pünktliches und eifriges Gebahren das Absolutorium ertheilt.

Nachdem mit heutigem Tage das Mandat der Funktionäre und der Ausschusssdamen abläuft, dankte Frau v. Artnier im Namen der abtretenden Funktionäre und Ausschusssdamen für das in dieselben gebaute Vertrauen und bittet zur Leitung der Neuwahl eine Alterspräsidentin zu bestimmen. Es wurde mit Reclamation Fräulein Matvine Schlanger gewählt, die der Freude Ausdruck verlieh, daß es ihr gegönnt sei, die tüchtige, unselfische und aufopferungswürdige abgetretene Präsidentin Frau v. Artnier wieder in Vorschlag bringen zu können, die einstimmig zur Präsidentin gewählt wurde. Frau v. Artnier nimmt die auf sie gefallene Wiederwahl mit Dank an und schlägt ihrerseits die gesamten abgetretenen Funktionäre und Ausschusssdamen zur Wiederwahl vor, die auch mit lauter „Ehrenrufe“ gewählt wurden. An Stelle zweier abgehenden Ausschusssdamen wurde Fräulein Matvine Schlanger und Frau Bertha Reutter gewählt. Da keine weiteren Gegenstände der Versammlung vorlagen, wurde dieselbe geschlossen.

**Purimfest.** Heute Sonntag den 7. März findet im großen Saale des Hotels zum „Goldenen Hirschen“ bei gedeckten Tischen ein gemüthlicher Purim-Abend statt, bei welcher Gelegenheit Masken und Gäste sehr gerne gesehen sind.

**Generalversammlung des Orsovaer Männer-Gesangsvereines.** Samstag den 13. März 1909 abends 8 Uhr findet im Vereinslokale Hotel „Budapest“ die 49. ordentliche Generalversammlung statt. Nach der Generalversammlung wird ein gemüthlicher Bier-Abend stattfinden, bei welcher Gelegenheit obgenannter Verein einige Lieder zum besten gibt. Gönner, Freunde und Gäste sind gerne gesehen.

**Purim-Abend.** Heute abend findet im Lokale des Hotels „Budapest“ bei gedeckten Tischen ein Purim-Abend statt, wo Masken und Gäste gerne gesehen sind.

**Spenden.** Frau Desiderius Ausländer sandte 4 Kronen und Herr Ferdinand Schramm 10 Kronen dem Orsovaer Wohlthätigkeits-Frauen-Verein für wohlthätige Zwecke. Von Seite des Präsidiums wird auch auf diesem Wege dem edlen Spender herzlichster Dank ausgesprochen.

**Heberzahlungen** leisteten gelegentlich der am 22. Feber a. c. im Saale des Hotels zum „Goldenen Hirschen“ abgehaltenen Unterhaltung des Orsovaer Gewerbe-Gesangsvereines folgende Damen und Herren: Franz Dzanic, Frau Marie Kummer je 5 K.; Wilh. Brodmann, Notar N. Desterreicher je 4 K.; N. N., Jelig Lakner, N.

N. Ignaz Freyler, Stefan Keller, Peter Bretsch, Julius Gangl, Josef Zwoboda, Frau Franzin, Georg Gozsmay, Th. Donath, Alles Pecska je 3 K.; Gyözy Rud 2 K. 50 H.; Ludwig Szalber, Franz Gebreich, S. Szeverianu, András Dekros, Franz Wellik, Franz Keller, Georg Rud, H. Filzer, Miklós Reutter, Josef Szall, Josef Ziegler, Hochw. K. Halmay, S. Miluschesku, Pfarrer (Beschniga), S. Fischer je 2 K.; W. Szirbu, B. Handl, Winwe Sob. Györi, Lipót Jarmer, Emil Gofstein je 1 K. 50 H.; N. Reiz, N. Didon, Ferencz Klein, Josef Taus, Joh. Carlan, Ignaz Kner je 1 K.; Mór Korach, L. Berkovits, Josef Big jun., S. Köfker, N. Lujanovits, Hochw. Kaplan Madocsay, Heine. Weißkopf, S. Eichler, Simon Kugler, Adolf Scharmüller, S. Schwald, M. Ziganovskij, Jakob Domini, N. Blank, N. N., N. N. je 50 Heller; Mátyás Esiffary 40 Heller; Robert Lapina 20 Heller. Zusammen 107 K. 10 H. Gesamt-Einnahmen waren 464 K. 50 H. — Wofür von Seite des Vereines auch auf diesem Wege herzlichster Dank ausgesprochen wird.

**Estebéd.** Értésítjük a t. közönséget, hogy az Orsovai magyar Kaszinó márczius 15. napját az idén is megünnepli és pedig márczius 15-én este 8 órakor a Kaszinó helyiségében rendezendő társas vacsora keretén belül, a melyen részt venni szándékozó polgártársak szivesen láttatnak vendégekül. Egy teríték ára 2 korona. Jelentkezni lehet Reutter Miklós, Scheinberger Mór s Handl József urak üzletében elhelyezett aláírási ivenken.

A Kaszinó elnöksége.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Guttere.

## Offener Sprechsaal.\*]



\*] Für das unter dieser Rubrik Stehende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

## Orsovaer freiwillige Feuerwehr.

### Einladung.

Die p. t. Gründer, Unterstützenden, Wirkenden und Ehrenmitglieder der „Orsovaer freiwilligen Feuerwehr“ werden hiermit zu der am Sonntag den 21. März 1909, Nachmittags 3 Uhr, im Hotel zum „Goldenen Hirschen“ abzuhaltenden

XXVIII. ordentlichen

## Generalversammlung

höflichst eingeladen. — Gleichzeitig wird die Jugend zum Beitritt aufgefordert.

Orsova, am 4. März 1909.

Josef Zelena,  
Schriftführer.

Ignaz Freyler,  
Präses.

### Tages-Ordnung:

1. Revision der bilanzirten Jahresrechnung.
2. Ermächtigung des leitenden Ausschusses zur Ertheilung des Absolutariums.
3. Dekoration der Mitglieder.
4. Sonstige Anträge.

